

aus einem Mittelrisalit und zwei von gequadrerten Mauerstreifen eingefassten seitlichen Flügeln; in jenem zwei rundbogige, durch angesetzte gequadrerte Streifen zum Rechteck ergänzte Portale mit vertieften Feldern in den Pilastern, Volutenkeilstein und eckigen Zahnschnittkonsolen unter dem ausladenden Sturzbalken. Die Südfront ist zunächst mehrfach gestuft und enthält im Mittelteil ein Rundbogenportal in rechteckiger Rahmung mit angeschlossenen gequadrerten Mauerpfeilern; Eckbänder, Keilstein unter dem dreiteiligen Gesimse, das an der Unterseite mit Zahnschnittkonsolen besetzt ist. Daran schließt sich gegen S. eine Hofmauer (gegen den zweiten Hof) mit überragendem Rundbogenportal zwischen flankierenden Pilastern mit vertieften Feldern und Eckbändern und hart profiliertem Gesims über dem Keilstein. An die Hofmauer schließt sich ein gegen W. um eine zwei Fenster breite Front vorspringender Gebäudetrakt, der an seiner Ostseite in drei mit Pilastern besetzten Stufen zurücktritt (s. Hof). Seine Westfront, an die der Franziskanerkirche angebaut, ist durch zwei parallele Simse horizontal gegliedert, der untere Teil ist über Sockel in drei sehr große seichte Rundbogennischen aufgelöst. Die südliche enthält ein modern durchgebrochenes Fenster über zwei Fenstern mit Korbgißtern, die mittlere Tür mit vermauerter Segmentbogenlunette, darüber eingemauertes Reliefwappen des Erzbischofs Wolf Dietrich in Volutenrahmung.



Fig. 7 Residenzhof, Westflügel (S. 12)

Verbindungsgang von der Residenz zum Stift St. Peter, die Westseite des Domplatzes einnehmend. Aus einem Sockel und zwei mäßig hohen Hauptgeschossen bestehend, so daß das dem Nachbargebäude analoge Kranzgesims nur die halbe Höhe des obersten Geschosses der anschließenden Gebäudetrakte erreicht.

Fig. 6. Fassade gegen den Domplatz (Fig. 6). An der Nordkante mit einem gequadrerten Wandstreifen eingefast; in horizontaler Richtung durch gekuppelte Simse in drei Geschosse geteilt, im Sockel quadratische Fenster in profilierter Rahmung mit Ohren und ausladenden Sturzbalken, die Fenster des I. Stockes mit Korbgißtern, die des II. in den drei Mittelachsen gekuppelt. Sockel und I. Stock werden in den drei Mittelachsen durch drei Rundbogen durchbrochen, die auf zwei freistehenden und zwei Wandpfeilern toskanischer Ordnung aufrufen. Die Durchfahrtshalle besteht aus drei Durchfahrten, die durch Mittelpfeiler in je zwei gratgewölbte von tief einspringenden Gurtbogen voneinander und den benachbarten getrennte Joche gegliedert werden. Im N. der Halle Tür in rotmarmorner profilierter Rahmung mit kräftig ausladendem Sturzbalken, im S. eine etwas reichere mit Ohren, Triglyphengebälk mit Rosetten und schmaler Attika mit zwei liegenden Voluten über dem ausladenden Sturzbalken. Beide Türen blechbeschlagen mit alten Eisenbeschlägen.

Westfront. Das Südende verbaut; dem Nordende ist ein schmaler Hof vorgelagert. Die drei Achsen der Mitte und die Gliederung des freien Traktes mit der Ostfront übereinstimmend.